

nachdem das Fleischerhandwerk erst 1536 vom Herzog Georg eine aus 63 Punkten bestehende Ordnung erhalten hatte, die aber schon nach einigen Jahren (1542) umgeändert werden mußte, kam es zu neuen ernstlichen Widersezlichkeiten von Seiten der Fleischer. Um sie zu strafen und das Publikum schadlos zu halten, gab Churfürst August „zu der Stadt Bedarf“ den fremden Fleischern am 5. Mai genannten Jahres einen freien Fleischmarkt, mit der Befugniß, von früh 7 Uhr bis Nachmittag 2 Uhr feil zu halten; als sich aber die einheimischen Fleischer endlich, d. h. nach ungefähr zehn Monaten, fügten, wurde dieser besondere Fleischmarkt am 5. März 1560 wieder abgeschafft.*) Bei solchen Andeutungen liegt die Vermuthung nahe, daß auch die Entstehung des freien Fleischmarktes vom Jahre 1462 in ähnlichen Erscheinungen ihren Grund hatte. Das Spital, dessen Armen das Fleisch zu Gute kommen sollte, das den fremden Fleischern nach der Bestimmung weggenommen ward, die länger als ein Uhr feil halten würden, ist nicht näher bezeichnet. Im Jahre 1454 wurde der ehrjame Niclas Proles „Spittelmeister zu Dresden“ in diesem von ihm seither verwalteten Amte vom Churfürsten bestätigt und mit einer besonderen Instruction versehen, nach welcher er das Spittelamt mit allen seinen Zubehörungen inne haben, getreulich verwalten, alle Sachen dem Spital zu Gute mit Fleiß ausrichten, den landesherrlichen Dienst davon bestellen und auch den armen Leuten das Ihre redlich geben und dem Churfürsten alle Jahre über Einnahme und Ausgabe redlich Rechnung ablegen sollte.***) Der Spittelmeister für das Materni-Hospital wurde zwar, wie es scheint, vom Rathe eingesetzt (vergl. Seite 153), doch behielt sich der Landesfürst besondere Controlle über die Verwaltung vor, denn im Jahre 1466 erklärte der Rath, der Churfürst hätte auf dem Schlosse zu Dresden zugesagt, „den Spital vor der Stadt bei unsrer lieben Frauen Kirche gelegen zu bestellen und zu regieren, und wenn ein Spittelmeister, den darein der Rath setzen sollte, dem Rathe

genannten Jahreszahlen enthielten, so meint doch Weck, daß der Bau wahrscheinlich erst um 1550 angefangen worden sei. Eine Notiz, nach welcher erst 1558 die alten Fleischbänke abgebrochen und die Fleischer in die neuerbauten (Mittwoch nach Graudi) eingewiesen wurden, scheint dies zu bestätigen. Als Churfürst Christian I. für das neuzebauende Rathhaus (1591) den Ort der Fleischbänke auf dem Neumarkt vorschlug, wendete der Rath dagegen ein, daß wegen des alten verschütteten Stadtgrabens keine trockenen Keller anzulegen wären, außerdem aber der Platz der Fleischbänke der Fleischer Erbgut wäre, den sie Hans von Dehnen abgekauft hätten; doch wollte der Rath die Fleischbänke an die Stadtmauer zwischen die Breite- und Zahnsgasse verlegen. Der beabsichtigte neue Rathhausbau kam damals nicht zu Stande und die Fleischbänke blieben, wo sie waren (siehe 16. Jahrhundert). Den Schlacht- oder Kuttelhof finden wir 1458 in der Judengasse (der nachherigen von der Badergasse nach dem Jüdenhofe führenden Frauengasse). Der Churfürst ertheilte nämlich in dem genannten Jahre den Gebrüdern (Balthasar, Georg und Oswald) von Tharand einen Lehnbrief über verschiedene Güter und über einen freien Hof „in der Judengasse bey dem Kuttelhofe“ (s. bei Hasche S. 282). Ein anderer Freihof in derselben Judengasse, den ein Jacob Bantiz neuerbaut und an den ehrwürdigen Caspar Bischof zu Meissen verkauft hatte, kam von diesem an Jacob Wildener, welcher damit „Geschoß und aller anderen Stadtpflicht frei und unbeschwert“ (Meissen 1452) vom Churfürsten belehnt wurde. Derselbe Jacob Wildener kommt von 1456—1461 als churfürstlicher Vogt von Tharand vor („Jacoff Wildener vom Swarczenwasser“; 1463 bis 1484 war ein Jacob Wildener Förster in Dresden, als Nachfolger des Hans Kartagf. S. Seite 164.

*) S. Weck S. 468; Müller's Annalen S. 131. Man findet dort auch angegeben, was die fremden Fleischer während dieser zehn Monate an Vieh in die Stadt geliefert: 610 Rinder, 482 Kälber, 1050 Schöpfe und 55 Schweine.

**) Datum: Altenburg „om Montage Simonis et Judae 1454.“